

Deutschland hat Zukunft Klimapolitik nach Madrid

Donnerstag, 05. März 2020, ab 17:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Technologiewandel 2030 gestalten

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Goeke,

sehr geehrte Frau Dr. Broecheler,

sehr geehrter Herr Dr. Weddige,

sehr geehrte Gäste,

herzlich willkommen zu unserem Kongress!

Ich freue mich sehr, dass Sie bei uns sind.

Vor wenigen Wochen hat die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft Ihren Wertekanon um ein Klimakapitel ergänzt.

Wir bekennen uns darin zu Nachhaltigkeit, Umweltschutz und den Klimazielen von Paris.

Für uns als vbw ist klar: Der Klimaschutz gehört zu den großen Menschheitsaufgaben im 21. Jahrhundert!

Die Vereinten Nationen müssen beim globalen Klimaschutz vorankommen. Die momentane Situation stellt uns jedoch nicht zufrieden.

So war die Weltklimakonferenz in Madrid vor drei Monaten eine herbe Enttäuschung.

- Noch immer gibt es keinen gültigen Marktmechanismus, der Staaten und Unternehmen einen weltweiten Handel mit CO₂-Zertifikaten ermöglicht.
- Noch immer ist uns dadurch der kostengünstigste Weg zur Minderung von CO₂-Emissionen versperrt.
- Und noch immer gibt es unter den Nationalstaaten keinen Konsens darüber, dass Klimaschutz eine Gemeinschaftsaufgabe ist, zu der alle Länder ihren Beitrag leisten müssen.

All das, so meinen wir als Bayerische Wirtschaft, muss sich schleunigst ändern!

Wir brauchen so schnell wie möglich weltweit gültige Spielregeln! Bei der nächsten Weltklimakonferenz im November 2020 in

Glasgow müssen wir unbedingt Fortschritte erzielen:

- bei der Ausgestaltung des globalen Marktmechanismus,
- bei der globalen Klimafinanzierung
- und bei der globalen Ambitionssteigerung zur CO₂-Minderung!

Denn klar ist: Wir sitzen alle im selben Boot!

Die Erderwärmung macht nicht an unseren Landesgrenzen Halt. Deshalb müssen wir schnell einen Weg zu weltweit funktionierenden Klimaschutz-Maßnahmen finden!

Weil die Internationale Gemeinschaft beim Klimaschutz aber leider noch nicht mit einer Stimme spricht, setzt Europa momentan darauf, eine Vorreiterrolle zu übernehmen.

Das kann allerdings nur dann funktionieren, wenn wir die Belange der Wirtschaft im Auge

behalten: unser Kurs muss in der Welt als nachahmenswert wahrgenommen werden.

Im europäischen Alleingang können wir mit unserem vergleichsweise geringen Anteil am globalen CO₂-Ausstoß die Erderwärmung nicht aufhalten!

Wenn wir international Vorbild sein wollen, ist es nötig, dass Klimaschutz an unserem Standort intelligent und nachhaltig betrieben wird.

Klimaschutz muss gleichermaßen

- ökologisch wirksam,
- sozial verträglich,
- aber auch ökonomisch erfolgreich sein.

Das ist die Grundvoraussetzung dafür, dass uns andere Nationen und Erdteile beim Klimaschutz folgen. Gleichzeitig finden wir nur so auch im eigenen Land die notwendige gesellschaftliche Unterstützung.

Übergeordnetes Ziel muss es sein, an unserem Standort so gute Rahmenbedingungen für die Unternehmen zu schaffen, dass ein nachhaltiger Klimaschutz in Europa funktioniert, Stichwort Carbon-Leakage-Schutz.

Zudem müssen wir Klimaschutz als Infrastruktur- und Modernisierungsprojekt für Europa begreifen, das den Standort stärkt!

Als vbw begrüßen wir es, dass auch die EU-Kommission Klimaschutz als Konjunkturprogramm versteht und die Industrie weiterhin als essentiellen Bestandteil der europäischen Wirtschaft sieht. Was uns in den vorliegenden Plänen zum *Green Deal* aber fehlt, sind konkrete Ansatzpunkte, um die Konjunktur zu stärken.

Genauso entschlossen wie die Maßnahmen zur Emissionsreduzierung – und im selben Tempo – muss die EU Maßnahmen für eine nachhaltig erfolgreiche Wirtschaft vorlegen.

Wir setzen dabei insbesondere auf die angekündigte Industrie-Strategie.

Denn wir brauchen unsere europäische Hightech-Industrie, die mit ihrer Innovationskraft klimafreundliche Produkte entwickeln und auf den Markt bringen kann.

Unsere Losung muss sein:

- *Innovation statt Indoktrination*
- und
- *Technologie statt Ideologie!*

Meine Damen und Herren,

schon in den vergangenen Jahren haben wir in Deutschland eine deutliche Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und CO₂-Ausstoß erlebt.

In den letzten dreißig Jahren hat sich das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland mehr als verdoppelt. Zeitgleich haben sich die Treibhausgas-Emissionen um über 30 Prozent verringert.

Diesen Weg müssen wir konsequent weitergehen!

Moderne Technik und Innovationen haben einen großen Anteil daran, dass wir fossile Energieträger schrittweise ersetzen können.

Deshalb müssen wir den Technologiewandel in den kommenden Jahren klug gestalten!

Ein Beispiel, wie das gut funktionieren kann, gibt der Freistaat Bayern. So setzt die Bayerische Staatsregierung mit ihrer insgesamt zwei Milliarden Euro schweren Hightech-Agenda beim Klimaschutz voll auf unsere industriellen Stärken.

In einer CleanTech-Initiative werden unter anderem

- synthetische Kraftstoffe,
- moderne Batterieforschung
- und Wasserstoff als Energieträger der Zukunft

mit vielen verschiedenen Einzel-Maßnahmen gefördert. CleanTech ist dabei keine Alternative *zu* unserer Automobilindustrie, es ist eine Alternative *für* sie.

Genau das ist der Weg, den wir gehen müssen.

Auch im Energiesektor müssen wir nach dem Kohleausstieg auf innovative Lösungen setzen und den Technologiewandel bestmöglich gestalten. Wir brauchen dazu unter anderem innovative Erzeugungsanlagen, zuverlässige Speicherlösungen und ein intelligentes Lastmanagement.

Diese Maßnahmen sind wichtig, können aber den Ausbau der großen Übertragungsleitungen nicht ersetzen. Wir werden künftig mit Blick auf die Sektorkopplung noch viel mehr Strom brauchen.

Um einen im Sinne des Klimaschutzes erfolgreichen Technologiewandel zu vollziehen, sind deshalb auch niedrige Strompreise

unabdingbar. Schließlich basieren viele klimafreundliche Technologien wie etwa Elektromobilität auf sauberem Strom.

Als vbw fordern wir daher die politischen Akteure in Berlin dazu auf, parteiübergreifend eine Absenkung der Stromsteuer auf den Weg zu bringen.

Das wäre ein starkes Signal für die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie!

Meine Damen und Herren,

auch als vbw geben wir Impulse, um den Technologiewandel im Sinne des Klimaschutzes zu gestalten. In diesem Jahr rücken wir das Thema beispielsweise in den Mittelpunkt der Arbeit unseres Zukunftsrates der Bayerischen Wirtschaft.

In diesem Gremium sind Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft versammelt, um den Technologien von morgen den Weg zu

bereiten und Innovationen in Wertschöpfung am Standort Bayern umzumünzen.

Das aktuelle Schwerpunktthema lautet: *Klima 2030. Nachhaltige Innovationen*. Schon jetzt lade ich Sie alle zu unserem großen Kongress am 23. Juli in München ganz herzlich ein.

Wir präsentieren dort unsere aktuelle Studie zu der Frage, welche Klimatechnologien besondere Chancen für Bayern und Deutschland bergen, diskutieren den Handlungsbedarf und zeigen gemeinsam mit zahlreichen Ausstellern, wie innovative Ansätze dabei helfen können, die aktuellen Klimaschutz-Herausforderungen zu bewältigen – und dabei auch wirtschaftlichen Erfolg versprechen.

Meine Damen und Herren,

als vbw sind wir überzeugt: Wirksamer

Klimaschutz muss

- *international*,
- *innovativ*,
- *intelligent*
- und *industriefreundlich* sein.

Diese Kriterien müssen erfüllt werden, damit die Klimapolitik nach Madrid zum Erfolg werden kann.

Vielen Dank!